

<http://www.derwesten.de/staedte/duesseldorf/Zukunftswerkstatt-bietet-Hartz-IV-Beziehern-eine-Chance-id2378022.html>

Soziales

Zukunftswerkstatt bietet Hartz-IV-Beziehern eine Chance

[Kommentare: 2](#) [Trackback-URL](#)

Düsseldorf, 13.01.2010, Jo Achim Geschke



Düsseldorf. 20 Jahre Zukunftswerkstatt - ein Erfolgsprojekt, das Tausenden Hartz IV-Beziehern half, einen Job zu finden. Viele Menschen würden ohne die ZWD antriebslos „nur zu Hause sitzen, ausgegrenzt, allein, und das kann schnell zu sozialen Problemen führen“, sagt Chefin Claudia Diederich

Die Zukunftswerkstatt Düsseldorf (ZWD) feierte in ihrer Fahrradwerkstatt am Düsseldorfer Hauptbahnhof ihr 20-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung hat sich die Tochtergesellschaft der Stadt vom kleinen Hilfsprojekt mit fünf Angestellten zu einer Fördergesellschaft mit 67 hauptamtlichen Mitarbeitern verändert.

Arge: Ein Drittel der Teilnehmer bekommt festen Job

Rund ein Drittel der Teilnehmer - laut Arge jährlich 5000 Menschen - erhält nach einem Training mit „angeleiteter Beschäftigung“ oder andere Maßnahmen einen festen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt. Das klingt wenig, ist aber viel, betonen Sozialdezernent Burkhard Hintzsche und ZWD-Chefin Claudia Diederich. Denn die Menschen, die von der Arge (Arbeitsgemeinschaft von Arbeitsagentur und Stadt) an die ZWD vermittelt werden, „sind ein sehr problembeladener Personenkreis“, formuliert Diederich und ergänzt: „Ziel ist, alle Menschen, die das Zeug dazu haben, in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln.“ Tausende Menschen würden ohne die ZWD antriebslos „nur zu Hause sitzen, ausgegrenzt, allein, und das kann schnell zu sozialen Problemen führen“, sagt Diederich.

Heißt: Es sind Menschen mit schlechter Schulbildung, oft ohne Lehre, die im Schnitt zwei bis acht Jahre lang arbeitslos sind. Aber motiviert und diszipliniert genug, in Werkstätten, als Aufsicht am Nachmittag auf Schulhöfen oder als Fahrgastbegleiter bei der Rheinbahn eine Chance wahrzunehmen. Bei den Fahrgastbegleitern der Rheinbahn liegt die Vermittlungsquote in eine feste Stelle bei 50 Prozent, beim Grünmobil bei 45 Prozent, betont Dezernent Hintzsche.

Dabei setzt die ZWD nicht auf Kurse - die Projekte der gemeinnützigen Gesellschaft erhalten Aufträge von der Stadt, wie etwa beim Grünmobil oder bei der jüngst eröffneten Radwerkstatt am Hauptbahnhof. Gerade dieses Training unter realen Arbeitsbedingungen führe zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Fähigkeiten.



Training unter realen Arbeitsbedingungen

Beispiel für den Erfolg ist auch die von der ZWD gegründete „Casa Blanca“, in der 150 ehemals Arbeitslose einen sozialversicherten Job als Haushaltshilfe bekamen.

Vor 20 Jahren gab es gerade mal einen Paragraphen, nach dem sich die ZWD richten musste, heute ist es ein schwer durchschaubares Hartz IV-Regelwerk. Verändert hat sich auch die Finanzierung der Gesellschaft, seit die staatlichen Förderungen zurückgingen: Das Beschäftigungstraining wird von der Arge bezahlt, die Stadt gibt einen Zuschuss von 800.000 Euro jährlich, dazu kommen Aufträge über rund zwei Millionen Euro.

Die Werkstatt für Fahrräder der Zukunftswerkstatt Düsseldorf. Ziel der ZWD ist es, Langzeitarbeitslose wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Foto: WAZ FotoPool